

Ludwig geschickten Pflanzen abhaben, verpaßte jedoch den Obristen. Er werde F. Ludwig ein unterhaltsames spanisches Buch schicken. Knoch meldet, er werde F. Ludwig die Schriften etlicher neuer deutscher Dichter senden, die er in Dresden erlangt habe. Diese glaubten, Opitz in nichts nachzustehen.

Q LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 94, Bl. 3r-4v [A u. Eingangsvermerk: 4v], 4r leer; Schreiberh. mit eigenh. Unterschrift; Sig.

A Dem Durchlaughtigen Hochgebohrnen Fürsten vndt Herren, Herren Ludwigen, Fürsten zue Anhalt, Graffen zue Aßcanien, Herren zue Behrenburgk, vndt Zerbist etc. Meinem Gnedigen Fursten vndt Herren etc. gehorsamb  
*Präsentationsvermerk von F. Ludwigs H.:* Pres. 8. Maij 1638.

*Durchlauchtiger Hochgebohrner Furst, Gnediger Furst, vnd Herr etc.*

Eu. Furst. Gnd. kuße ich vnterthenigk die Hende, Gehorsambst Berichtende das Jch Eu. Furst. Gnd. gnediges Brifflein, vom 28 Mertz mit vntertheniger Ehrerbittung empfangen, vndt Eu. Furst. Gnd. Furstliches wolergehen, vndt Gutte gesundtheit mit höchsten Freuden drauß gehorsamb vernohmen habe,

Vndt gleich wie ich mich vor die erzeigete große Gnade, wegen gethaner wurdigung gegen Ew. Furst. Gnd. Vnterthenigk bedanke, Also habe Jch alsofort Eu. Furst. Gnd. gnedigen gruß, wie auch die im Moß eingemachte Gewechße, benebenst bey gefugten Schachtlein, dem Beliebten<sup>1</sup> zue rechte eingehändtiget, welcher gewiß sich vber derselbten Hoch Furstl. Gnade, von Herzen erfreuet, derselben so lange ihme die Augen offen stunden, nicht zue vorgeßen, Besondern mit vnterthenigen diensten gewißlich hienwiederumb zuverschulden, Gehorsamb anerbothen. Sagete auch weiln Er ein rechter Liebhaber der Garten, ein geschencke von 1000 Tlen. wehre Jhme nicht so angenehme, als die vberschickten Gewechße vndt saamen, Jst auch also fort von hier den andern Morgen, aufbrochen, darmit nichts vor abseummet werden möchtte nacher Hauße gezogen vndt soliche gewechß vndt Saamen in die Erde bringen laßen, ein vntertheniges dancksagungs Brifflein, weiln Er eß von Brandenburgck auf Deßau an Marschalck Kroßigk<sup>2</sup> geschicket, werden Eu. Furst. Gnad. gnedige erhalten haben, Jzo weiln Er sehr vnpaß, vndt am Schreiben vorhindert worden, kußet Eu. Furst. Gnd. vnterthenigk die hende, Befihlet sich derselben Beharlichen Furstlichen Gnade, vndt wirdtt die Imprese vndt Wapen ehestes tages vnterthenigk einschicken, wehre albereit vorlengsten geschehen, so hat Er die darzugehörliche Seyden zue Berlin nicht erlangen, Besondern deßhalben auf Leipzig schicken, vndt soliche darzue Holen laßen mußen.<sup>3</sup> Bittet derenthalben Eu. Furst. Gnd. wegen solicher Langen aufhaltung vnterthenig vmb vorzeihung, die vom Golde gemachte Imprese<sup>4</sup> ist vorfertiget, vndt gewiß recht schön gemacht, Er Pranget Gewaltig darmit, Waß Herr Generalwachtmeister Dehne<sup>5</sup>, wegen seiner Imprese an mich gelangen Leßet, haben Eu. Furst. Gnd. auß inliegenden zu ersehen, stehet zue Eu. Furst. Gnd. gnedigem Belieben, Ob Eu. Furst. Gd. dieselbe durch zeigern mir anhero gnedig vbersenden wollen, will dinstliche schon an gehörige Orthe zuubersenden wißen, Der Edelknabe Lattorff<sup>6</sup> hat sich noch nicht eingestellet, sein platz ist noch zur zeit offen, daß